



Von links: Dr. Kristina Dronsch (Wichernkolleg Berlin, hier als Autorin), Uwe Birnstein (Wittenberg, hier als Autor), Dr. Stefan Hauck (Börsenblatt des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main, hier als Moderator), Jörg Persch (Paderborn, Verlage Fink und Schöningh in der Verlagsgruppe Brill), Dr. Reinhilde Ruprecht (Göttingen, Edition Ruprecht).

Leipziger Buchmesse 2017

Podiumsdiskussion über Hans-Jörg Voigt: „Luther zum Nachdenken“ und andere Lutherbücher

„Wir können Religion. Luther 2017.“ Das Plakat hinter der Runde, die beim Lesefest „Leipzig liest“ während der Leipziger Buchmesse am 23. März über ungewöhnliche Lutherbücher plauderte, steht für neun Verlage: Sie bieten unter diesem Motto 24 Lutherbücher für den Buchhandel an, vorne auf der Bühne ausgelegt. Branchenjournalist Dr. Stefan Hauck vom Börsenblatt des Deutschen Buchhandels moderierte das Gespräch zwischen einer Autorin, einem Autor und zwei Verlagsmenschen. In der gut besuchten Veranstaltung ging es um Eva

Bachteler/Petra Ziegler (Herausgeber): *Auf zur Reformation* (Evangelisches Gemeindeblatt), Uwe Birnstein: *Mensch Martinus* (Patmos), Daniela Blum: *Der katholische Luther* (Schöningh), Norbert Bolz: *Zurück zu Luther* (Fink), Hans-Jörg Voigt: *Luther zum Nachdenken* (Edition Ruprecht). Als kurzfristig für den verhinderten SELK-Bischof eingesprungene Teilnehmerin des Podiums hat mich besonders fasziniert, dass so unterschiedliche Bücher einander ergänzen. Ob nun Nachdenken mit Luthers eigenen Texten in Voigts Buch oder das,

was das eigene Herz für den Reformator anrührt bei Birnstein, oder Luthers altgläubige Gegner und seine römisch-katholischen Bewunderer bei Blum: anregend, um mitten im Messtrubel über das Abendmahl zu reden und über Sexualität, über Luthers persönliche Prägungen als Augustinermönch, später zusammen mit seiner Frau als Netzwerker in einem turbulenten Haus, und in persönlichen Briefen zu privaten und gesellschaftlichen Fragen – alles das neben seinem umfangreichen gedruckten Werk.

Reinhilde Ruprecht